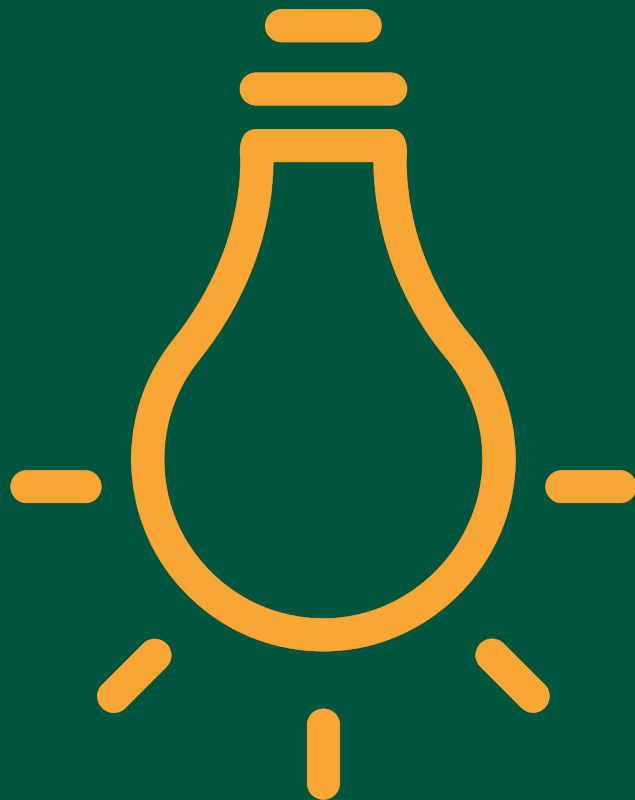




54. Kongress der IPU e.V.:

ENERGIE GERECHT DENKEN

aus umweltpsychologischer
Perspektive

14. – 17. November 2019

Haus Stella Maris

Oskar-von-Brock-Straße 16
27476 Cuxhaven-Sahlenburg



**Initiative
Psychologie im
Umweltschutz**





Initiative
Psychologie im
Umweltschutz

#WattVoltIhrTun

Wir wollen den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur und deren Folgen nicht länger hinnehmen. Dazu brauchen wir eine grundsätzliche Wende:

Im Keynote-Vortrag werden wir zunächst ausgestattet mit dem nötigen Wissen über Technologien, Hindernisse und politische Maßnahmen auf dem Weg zur Energiewende.

Im Anschluss werden wir uns dann in drei Workshop-Phasen damit auseinandersetzen, inwiefern umweltsychologische Erkenntnisse die geplante **Transformation** von nuklearen und fossilen Energieträgern hin zu erneuerbaren Energien unterstützen können. Wie erreichen wir eine **Akzeptanz** der Energiewende in der breiten Bevölkerung? Wer **partizipiert** wie und warum? Wie können wir die Energieversorgung **gerecht** für alle gestalten? Dazu wird es in jeder Phase eine Reihe von Workshops geben. Die Workshops in einer Phase finden zeitgleich statt, sodass jeweils nur einer besucht werden kann.

Den Kongress wollen wir gemeinsam mit euch gestalten: Neben zahlreichen Workshops und Vorträgen von Expert*innen gibt es einen Markt der Möglichkeiten, um eigene Projekte vorzustellen, sowie einen Open Space, in dem du deine Fähigkeiten und Ideen einbringen kannst. Auf der Abschlussparty wollen wir gemeinsam zu elektrisierenden Beats feiern.

Kurzgefasst

Ankommen | 16:00 | Do 14.11.

Keynote | 20:00 | Do 14.11.

Workshopphase Akzeptanz | 10:30 | Fr 15.11.

Workshopphase Partizipation | 15:00 | Fr 15.11.

Workshopphase Transformation

und Klimagerechtigkeit | 9:30 | Sa 16.11.

Open Space | 14:00 | Sa 16.11.

Bunter Abend, Kleidertausch, Party | 20:00 | Sa 16.11.

Markt der Möglichkeiten | 9:00 | So 17.11.

Abschluss | 10:30 | So 17.11

Abreise | 12:00 | So 17.11



Initiative
Psychologie im
Umweltschutz

Dr. Thomas Unnerstall

Thomas Unnerstall war 15 Jahre lang Geschäftsführer/Vorstand mittelständischer Energieversorgungsunternehmen und ist jetzt als freier Berater, Autor und Redner tätig. Nach dem Studium der Physik und Philosophie mit Auslandsaufenthalten in den USA und in Paris begann er seine berufliche Laufbahn im Umweltministerium Baden-Württemberg und wurde persönlicher Referent des Umweltministers. 1995 wechselte er in die Energiewirtschaft und beschäftigt sich seitdem mit Themen der Energiewirtschaft und Energiepolitik. In den letzten Jahren hat er die Energiewende in Deutschland intensiv begleitet, sowohl bezüglich ihrer Folgen für die Energiewirtschaft und für die deutsche Industrie, als auch im Hinblick auf die zukünftigen technischen, politischen und volkswirtschaftlichen Herausforderungen.

Die Energiewende: Perspektiven bis 2050 - Politische Maßnahmen - Aktuelle gesellschaftliche Diskussion

Mit über 80 % ist die Verbrennung fossiler Energieträger der entscheidende Faktor bei den Treibhausgasemissionen und damit beim schnellen Klimawandel. Der Übergang von den fossilen zu regenerativen Energieträgern – also die sogenannte "Energiewende" – ist damit der Schlüssel zur Erreichung der Klimaziele, in Deutschland und weltweit.

Im Vortrag wird zunächst auf der Basis der in den letzten Jahren veröffentlichten Studien dargestellt, wie die Energiewende in Deutschland bis 2050 erfolgreich vollzogen werden kann. Das heißt für die Bereiche Strom, Verkehr, Gebäudeheizung und Industrie werden die Fragen beantwortet: Welche Technologien brauchen wir? Welche Hindernisse gibt es dabei? Was kostet das?

Im zweiten Teil des Vortrags geht es um die erforderlichen politischen Maßnahmen, um die Energiewende konsequent umzusetzen und so die Klimaziele zunächst für 2030 (aber auch darüber hinaus) zu erreichen. Natürlich geht der Vortrag dabei auch ein auf das "Klimapaket" der Bundesregierung.

Abschließend werden einige zentrale Konfliktlinien der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion aufgegriffen und kommentiert; u.a.: Konsumverzicht vs. Top Down-Maßnahmen; Klimaschutz vs. Wohlstand; FFF-Forderungen vs. "Das politisch Mögliche".

Wann?

KEYNOTE | Do 14.11.2019 | 20:00



Initiative
Psychologie im
Umweltschutz

Psychologie im Umweltschutz – Ansatzpunkte und Barrieren für umweltschützendes Handeln

Was treibt jede*n Einzelne*n an, sich umweltschützend zu verhalten? Warum gelingt umweltschützendes Verhalten nicht immer - trotz positiver Einstellungen?

Anhand eines umweltsychologischen Modells vermitteln wir in diesem Workshop Wissen, um Menschen besser zu verstehen und so Umweltschutzkampagnen und -aktionen effektiver zu gestalten. Wir werden uns dabei konkret mit Beispielen aus der Forschung im Bereich von erneuerbaren Energien und fossilen Brennstoffen befassen. Dabei kommt natürlich auch die Frage auf, ob und warum wir überhaupt so viel Energie verbrauchen wollen.

Wann?

Workshopphase Akzeptanz | **Fr 15.11.2019 | 10:30**

Selin Dalowar

Selin setzt sich seit mehreren Monaten zunehmend mit der Umweltpsychologie auseinander und erfreut sich daran, das in ihrem derzeitigen Praktikum beim Wandelwerk e.V. gewonnene Fachwissen weiterzugeben und dabei viele praktische Erfahrungen in diesem Bereich zu sammeln. Sie setzt sich durch Teilnahme an Aktionen verschiedener Bündnisse ebenfalls aktiv dafür ein, Widerstand gegen fossile Energiegewinnung zu leisten, um damit ein Zeichen dafür zu setzen, dass eine sofortige Energiewende notwendig ist.

Eva Junge

Eva ist eine der älteren IPU-Häsinnen, aktive Wandelwerklerin und nach wie vor voller Leidenschaft für die Umweltpsychologie. In Deutschland unterstützt sie den Widerstand gegen die Braunkohleindustrie und versucht, mit kreativen Aktionsformen neue Wege des Protestes zu finden. Sie hat mehrere Jahre mit Geschichten von Betroffenen aus Abbauregionen in Deutschland, Schweden und verschiedenen Ländern Südamerikas gearbeitet. Zur Zeit arbeitet sie hauptsächlich mit der Vergänglichkeit von Aktivist*innen und der Frage, wie die Klimagerechtigkeitsbewegung in sich nachhaltiger und fürsorglicher mit den eigenen „Ressourcen“ umgehen kann (aka „Nachhaltiger Aktivismus“)



Initiative
Psychologie im
Umweltschutz

Akzeptanz und Beteiligungsprozesse bei (erneuerbaren) Energieinfrastrukturen

Die Energiewende ist gesellschaftlich nicht unumstritten. Immer häufiger werden Beteiligungsverfahren eingesetzt, um die Akzeptanz der Energiewende oder einzelner Maßnahmen zu steigern. Jedoch sind Beteiligungsverfahren mit sowohl Möglichkeiten als auch Herausforderungen verbunden, sodass die Erwartung, dass auf mehr Beteiligung auch mehr Akzeptanz folgt, nicht zwangsläufig erfüllt wird.

Im Workshop werden die Themen Akzeptanz & Beteiligung in der Energiewende, einschließlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen, aus umweltpsychologischer Sicht beleuchtet sowie der Zusammenhang zwischen Akzeptanz, Beteiligung und den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, diskutiert.

Wann?

Workshopphase Akzeptanz | Fr 15.11.2019 | 10:30

Jan Hildebrand

Jan Hildebrand ist Diplom-Psychologe und Leiter des Arbeitsfeldes Umweltpsychologie am Institut für Zukunftsenergie- und Stoffstromsysteme (IZES) in Saarbrücken. Seine Forschungsschwerpunkte sind Technologieakzeptanz und Beteiligungsprozesse bei Energieinfrastrukturen (Wind, PV, Bioenergie, Stromleitungen). Er beschäftigt sich mit psychologischen Faktoren und Themen wie Gerechtigkeits- und Konfliktpsychologie.



Transformation des Energiesystems - was trägt die Umweltpsychologie heute bei, was sind Zukunftsthemen?

Im Workshop geht es zum einen darum, die Perspektive eines Energiesystems aufzuzeigen, mit dem die Klimaschutzziele grundsätzlich erreicht werden können. Daraus abgeleitet würde ich gerne darstellen, welche Transformationsprozesse notwendig sind und wo die Herausforderungen liegen. Abschließend schließe ich im Inputreferat den Bogen zur Umweltpsychologie heute und den möglichen Perspektiven für künftige Handlungsfelder. Diskussionsthemen wären eine gemeinsame Einordnung zum Kongressthema Gerechtigkeit, Rollenverständnis der Umweltpsychologie, Handlungs- und Förderkulisse, Ausbildung.

Wann?

Workshopphase Akzeptanz | Fr 15.11.2019 | 10:30

Dr. Sebastian Gözl

Sebastian Gözl studierte Psychologie an der Universität Heidelberg. Er promovierte 2016 an der Philipps-Universität Marburg zu "Feedback seeking as an active, goal-oriented behavior - A psychological reframing of energy consumption feedback". Darüber hinaus beschäftigt er sich mit der Implementierung innovativer Energieversorgungskonzepte, sowie der Analyse von Nutzer*innenverhalten und Akzeptanz der Energiewende sowie mit transdisziplinären Forschungsmethoden. Seit Oktober 2010 leitet Herr Gözl am Fraunhofer ISE das Team „Nutzerverhalten und Feldtests“. Das Team „Nutzerverhalten und Akzeptanz“ bietet Akteur*innen im Intelligenten Energiesystem praxisnahe Methoden und sozialwissenschaftliche Analysen, um die Erfolgsaussichten neuer Technologien und Geschäftsmodelle zu erhöhen und Pilotvorhaben oder Programme zu evaluieren.



Initiative
Psychologie im
Umweltschutz

Exkursion zur Offshore Basis Cuxhaven

Die Offshore-Windenergie stellt einen wichtigen strategischen Baustein in der Energie- und Klimapolitik Deutschlands dar.

Die in der Nordsee geplanten Offshore-Windenergieprojekte sind auf leistungsstarke Hafenstandorte angewiesen – Cuxhaven hat sich für diese vielfältigen Herausforderungen im Bereich der Offshore-Windenergie zum führenden Offshore-Basishafen - dem Deutschen Offshore Industrie-Zentrum Cuxhaven - an der Deutschen Nordseeküste entwickelt. Von hier aus kann die Errichtung der Offshore-Windparks in der Nordsee erfolgen.

Bei der Exkursion werden wir eine Busrundfahrt durch den Hafen und das Deutsche Offshore Industrie-Zentrum machen. Während der Busfahrt wird Marc Itgen auf die Entwicklung des Hafens, die Widerstände und die komplizierte Umsetzung eingehen, aber auch die Zeitschiene zu den unterschiedlichen Entwicklungsphasen vorstellen. Gerne können hier alle Themen kritisch betrachtet und besprochen werden.

Wann?

Workshopphase Akzeptanz | Fr 15.11.2019 | 10:30

Marc Itgen

Marc Itgen studierte nach seiner Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel und selbstständiger Tätigkeit Wirtschaftsingenieurwesen, Seeverkehrs- und Hafenwirtschaft an der Fachhochschule Oldenburg/ Ostfriesland/Wilhelmshaven. Darauf folgten Tätigkeiten bei RWE und Vattenfall, wo er u.a. in Projekten zu den Offshore-Windparks „Horns Rev 3“ und „Sandbank“ wirkte. Seit Anfang des Jahres ist er Leiter der Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven für den Bereich Stadt Cuxhaven, die das Deutsche Offshore-Industrie-Zentrum Cuxhaven betreibt.





Initiative
Psychologie im
Umweltschutz

Die Energiewende als Gesellschaftstechnik: Von Systemen, Verhaltensweisen und Akzeptanz

Die Energiewende ist ein neuer Typus von technischer Innovation, weil die Gesellschaft von der Wissenschaft eine klimaverträgliche und nachhaltige Energieversorgung einfordert. Damit einher gehen gravierende Veränderungen in der Systemarchitektur vom ehemaligen Zentralismus hin zur Dezentralisierung der Energieversorgung und auch der Eigentumsverhältnisse. Aber ebenso auch individuelle Herausforderungen an das eigene Verhalten und Denken.

Als Gesellschaftstechnik ist der Energiewende so auch ein Bildungsauftrag (EE-MINT) eigen mit dem Ziel der Sozialisation entsprechender Verhaltensweisen zum bewusst nachhaltigen Energiekonsum und einer Technikmündigkeit zur Gestaltung lokaler Energiezukünfte mittels der Auswahl kommunal einsetzbarer EE-Technologien. Die neuen Werte Energieautarkie und Energieautonomie bewegen sich so auf einer Gratwanderung zwischen individuellen und kollektiven Lösungsansätzen.

Im Workshop sollen gemeinsam diese Aspekte vertiefend diskutiert werden, um die soziologischen, sozial- und umweltpsychologischen Rahmensetzungen für eine erfolgreiche Energiewende kennenzulernen und auch in der Praxis anzuwenden!

Wann?

Workshopphase Partizipation | Fr 15.11.2019 | 15:00

Dr. Uwe Pfenning

Hon.-Prof. Dr. Uwe Pfenning beschäftigt sich als Techniksoziologe an der Universität Stuttgart mit der Bürgerbeteiligung und Akzeptanz bei der Energiewende. Mit Tätigkeiten an der Universität Stuttgart und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), kommunalpolitischen Mandaten und Engagement beim Technikverein VDE versucht er wissenschaftliche Grundlagenforschung und Praxis zur Energiewende miteinander zu verbinden. Seine Projekte zur Bürger*innenbeteiligung und wissenschaftliche Publikationen wurden in Baden-Württemberg ausgezeichnet als Leuchtturmprojekte zur Verbindung von Technik- und Sozialwissenschaften sowie zur nachhaltigen Bürgerbeteiligung.



Initiative
Psychologie im
Umweltschutz

Partizipation an der Energiewende - Engagement verschiedener Statusgruppen erkennen, verbinden und stärken

Wie können wir die Energiewende dezentral, also autark, aber in Gemeinschaft
voranbringen?

Wir wollen uns verschiedene Beispiele ansehen, die Möglichkeiten für verschiedene
Statusgruppen aufzeigen. Anhand dessen wollen wir dann diskutieren, wie wir diese
Lösungen und auch die Probleme zusammen besser in Angriff nehmen können.

Was läuft bisher gut und wo brauchen wir ein noch ambitionierteres Vorgehen. Wie
können wir positiv Einfluss nehmen?

Wann?

Workshopphase Partizipation | Fr 15.11.2019 | 15:00

Nele Hoge

Nele Hoge (25) Masterstudentin (International
Management, Spanisch, BWL)

Seit ca 3 Jahren engagiere ich mich für eine
nachhaltige Entwicklung, bisher vornehmlich
im Hochschulsektor, unter anderem habe ich
dafür eine Hochschulgruppe für Nachhaltigkeit
an der Technischen Hochschule Lübeck
mitgegründet. Für das Netzwerk n bin ich seit
letztem Semester vermehrt aktiv. Zuvor war ich
in der grünen Kommunalpolitik und war auch
für die Klimaschutzleitstelle der Stadt tätig.
Den IPU-Kongress besuche ich das erste Mal,
freue mich auf den Austausch und neue
fachliche und persönliche Eindrücke.



Initiative
Psychologie im
Umweltschutz

Handeln statt Verzweifeln! Der Begriff der Handlungsfähigkeit als Verknüpfung von KUP und Basis- Demokratie

Was können Einzelne tun gegen den Klimawandel? ... Ohnmacht ... Und was kann die Umweltpsychologie tun, angesichts dessen, dass sie die ohnmächtigen Einzelnen adressiert? ... Ratlosigkeit ...

Zunächst möchte ich euch in Grundzügen skizzieren, warum der Fokus der Umweltpsychologie auf individuelles Erleben und Verhalten zu kurz greift, wenn sie im Kampf gegen den Klimawandel wirkungsvoll sein möchte. Nicht zuletzt die Beschlüsse des Klimakabinetts im September 2019 setzen politische Rahmenbedingungen, die individuelle Verhaltensänderungen in Hinblick auf das Gelingen der Energiewende und das Erreichen des 1,5-Grad-Ziels zur Bedeutungslosigkeit verdammen.

Ich stelle daraufhin ‚Handlungsfähigkeit‘ als einen Zentralbegriff Kritischer Umweltpsychologie vor. Anhand mehrerer Beispiele, u.a. aus dem Bereich der Energiewende erläutere ich, warum ich Basis-Demokratie für einen Ausdruck gelungener Handlungsfähigkeit und eine vielversprechende Möglichkeit des Umweltschutzes gleichermaßen halte.

Anschließend möchte ich mit euch diskutieren, inwiefern Umweltpsycholog*innen zur Entwicklung von Handlungsfähigkeit beitragen können und inwieweit Umweltpsychologie sich politisieren muss.

Wann?

Workshopphase Partizipation | Fr 15.11.2019 | 15:00

Steffen Krenzer

Steffen Krenzer, M.Sc. Psychologie in Freiburg, arbeitet für BürgerBegehren Klimaschutz e.V. in Kiel an einem Projekt, das 1) einen umfassenden Klimaschutzplan für Deutschland zusammenstellen und 2) diesen mit den Mitteln Direkter Demokratie umsetzen möchte. Mitbegründer des AK Kritische Psychologie in Freiburg, der Kritischen Einführungstage Freiburg und des AK Kritische Umweltpsychologie der IPU.



Und plötzlich sind alle gegen Kohle - Über soziale Bewegungen und Kampagnenführung

2010 war den meisten Menschen in Deutschland noch nicht einmal bewusst, dass Kohleverstromung in Deutschland überhaupt ein Problem darstellt. Heute geht es nicht mehr um das „ob“, sondern um das „wie?“ und das „wann?“ des Kohleausstiegs. Was hat diesen Wandel bewirkt?

2018 gab es die größten Mobilisierungen der deutschen Anti-Kohle-Bewegung bis dahin: „Hambi bleibt!“ Und doch hat die Kohlekommission 2019 einen sozial und global denkbar ungerechten Kompromiss ausgehandelt. Was ist da schiefgelaufen?

In den letzten Jahren haben zig Städte einen lokalen Kohleausstieg beschlossen – oft auf Grund von Druck aus der lokalen Bevölkerung. Warum funktioniert lokale Partizipation und was können wir daraus lernen?

All diesen Fragen wollen wir im Workshop „Und plötzlich sind alle gegen Kohle“ am Beispiel von „kassel kohlefrei“ nachgehen.

Wann?

Workshopphase Transformation & Klimagerechtigkeit | Sa 16.11.2019 | 9:30

David Dachs

David ist seit Jahren in sozialen Bewegungen aktiv, organisierte unter anderem das MOVE Utopia mit. Außerdem ist er in verschiedenen Klimagruppen rund um Ende Gelände / Hambacher Wald aktiv und hat gemeinsam mit ein paar anderen Menschen die Kampagne "kassel kohlefrei" gestartet. Diese richtet sich gegen das Kohlekraftwerk in Kassel und setzt sich für eine erneuerbare Strom- und Wärmeversorgung ein. Ein Fokus, den David die letzten Jahre gesetzt hat ist "Strategie sozialer Bewegungen" - so hat er unter anderem die letzte deutschlandweite Strategiekonferenz der Klimagerechtigkeitsbewegung mitorganisiert. Auch die Kampagne „kassel kohlefrei“ hat ein solides theoretisches Fundament im „transformative organizing“ und einer bewegungsorientierten Wandeltheorie.



**Initiative
Psychologie im
Umweltschutz**

Lars

Lars ist 28 Jahre alt und kommt aus dem schönen Detmold in Ostwestfalen-Lippe. Er studierte Psychologie im Bachelor in Osnabrück und im Master in Kassel. Dort war er von der umweltsychologischen Lehre sehr begeistert und verfasste in diesem Bereich seine Abschlussarbeit zum Thema nachhaltiger Konsum. Seitdem beschäftigt er sich neben seiner Arbeit als klinischer Psychologe und der Ausbildung zum Psychotherapeuten mit Klima-, nachhaltigkeits- und gesellschaftspolitischen Themen. Seit September 2019 ist er Aktivist bei Extinction Rebellion, wo er sich unter anderem der Öffentlichkeitsarbeit widmet.

Bürger:innenversammlungen als Mittel zur Gestaltung gesellschaftlicher Transformation

Johannes

Johannes ist 27 Jahre alt, kommt aus dem beschaulichen Emsland und wohnt in Göttingen. Im Frühjahr 2019 schloss er seinen Psychologie-Master an der Uni Göttingen ab. Aktuell studiert er in einem zweiten Master angewandte Statistik und arbeitet am Göttinger Institut für Psychologie an einem Forschungsantrag in der Sozialpsychologie. Er beschäftigt sich seit ca. zwei Jahren näher mit Umweltschutzthemen, allem voran der Klimakrise. In seiner Masterarbeit untersuchte er eine Nudging-Intervention zur Reduktion des Fleischkonsums (und damit der Klimabelastung) in der Mensa. Seit September 2019 ist er Aktivist bei Extinction Rebellion, wo er sich unter anderem der Öffentlichkeitsarbeit widmet.

Die notwendigen Maßnahmen zur Bewältigung der Klimakrise würden einschneidende Veränderungen für unser Zusammenleben bedeuten. Doch wie können solche massiven Transformationen durchgeführt werden, ohne dass es zu einer weiteren Spaltung innerhalb der Gesellschaft kommt?

Bürger:innenversammlungen als Methode der „deliberativen Demokratie“ haben sich in den vergangenen Jahren als wirksames Mittel zur Klärung kontroverser gesellschaftlicher Fragen erwiesen, bspw. bei der Legalisierung der gleichgeschlechtlichen Ehe im katholischen Irland. Dabei wird eine möglichst repräsentative Stichprobe aus der Gesellschaft zufällig ausgewählt, die über einen festgelegten Zeitraum hinweg Entscheidungen erarbeitet. Die Teilnehmenden werden in diesem Prozess von Expert:innen unterstützt und beraten.

In diesem Workshop geben wir im ersten Teil Input zur Bürger:innenversammlung und arbeiten im zweiten Teil gemeinsam mit den Teilnehmenden an einem Konzept zur Umsetzung.

Wann?

Workshopphase Transformation & Klimagerechtigkeit | **Sa 16.11.2019 | 9:30**



Von der Theorie zur Praxis: Gesellschaftlicher Wandel am Beispiel der Kampagne Fossil Free

Am Beispiel der NGO 350.org und ihrer Kampagne Fossil Free wollen wir uns gemeinsam anschauen, wie gesellschaftliche Transformationsprozesse in der Praxis aussehen können. Fossil Free hat das Ziel, in lokalen Kampagnen klimaschädliche Industrien anzugreifen, indem ihnen die gesellschaftliche und moralische Unterstützung entzogen wird.

Wir werden folgende Fragen beantworten: Welche Formen des Protests und welche Theorien des Wandels nutzt Fossil Free und wie funktionieren diese? Was ist die Bedeutung einer breiten Basis und Öffentlichkeit für den Erfolg der Kampagnenarbeit? Wie möchte Fossil Free globale Klimagerechtigkeit durch gesellschaftlichen Wandel erreichen? Was sind die Stärken und Schwächen der Kampagne und wie setzt sie sich von anderen Bewegungen ab?

Wann?

Friederike Nintzel

Mein Name ist Friederike Nintzel und ich studiere im Master Life Science & Technology mit Schwerpunkt Technology for Sustainable Development an der TU Delft in den Niederlanden. Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind die Themen, die mich seit Jahren antreiben und beschäftigen. Ich war in verschiedenen Bewegungen aktiv, die sich für den Wandel zu einer nachhaltigeren Gesellschaft einsetzen, seit letztem Jahr engagiere ich mich bei 350.org. Nachdem ich während meines Bachelors das erste Mal mit dem Feld der Umweltpsychologie in Kontakt gekommen bin, ist es für mich die Antwort auf viele Fragen in der Klimaschutzdebatte. Daher freue ich mich sehr auf neue Eindrücke und Gedankenanstöße während des Kongresses.